Lautsprecher

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **29 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Baustelle, Lohndiebstahl, Baukultur

Lohndumping auf den Baustellen und anderswo ist Diebstahl. Gerechte Löhne gehören zur Baukultur und sind entscheidend für eine zukunftsfähige Schweiz.

«Wolfgang Hayoz rechnet Löhne. Lohndumping hat viele Gesichter, sagt er, zu tiefe Löhne, zu wenig bezahlte Feierstunden, keine Ferientage, nicht geleistete Spesen, Sozialabgaben oder Zulagen – und jede Masche hat wieder verschiedene Facetten.» Das ist ein Auszug aus dem Buch ‹Lohndumping. Eine Spurensuche auf dem Bau›. Spurensucherin ist Anja Conzett, eine junge Journalistin aus Malans, seit Kurzem auch Kolumnistin von Hochparterre. Wir lesen weiter: «Darüber, dass Lohndumping ein Problem ist, ist man sich bei den Branchenverbänden, Bauherrinnen privater und öffentlicher Natur sowie bei den Generalunternehmern einig. Der Präsident des Baumeisterverbandes bezeichnete Lohndumping auf Baustellen als ein ernst zu nehmendes Problem.» In Conzetts Buch lesen wir auch, dass die Baustelle Schweiz kein wilder Westen ist. Die Kämpfe der Bauarbeiter und ihrer Organisationen für anständige Arbeitsbedingungen – Löhne, Ausbildung, Arbeitssicherheit – haben eine bemerkenswerte Kultur erreicht, so einen für alle Unternehmen geltenden Gesamtarbeitsvertrag. Im Bauhauptgewerbe hat der reale Lohn in den letzten sieben Jahren um acht Prozent zugenommen. Gute Arbeitgeber gibt es etliche. Umso mehr ist Lohndumping Lohndiebstahl. Er ist in den Nebengewerben der Gipser, Schaler, Elektriker, Schreiner oder Eisenleger verbreitet. Lohn wird vor allem den aus Osteuropa herbeigekarrten Arbeitern von Sub- und dubiosen Subsubunternehmern gestohlen. Der Bauplatz Schweiz ist auch eine Grauzonenlandschaft.

Lohndiebstahl und Baukultur

Lohndiebstahl drückt auf die Qualität der Arbeit und die Güte ihrer Resultate. Lohndiebstahl hat direkte Wirkungen auf die Baukultur. Darum ist nötig, dass die für sie Engagierten – SIA, BSA, Heimatschutz und auch Hochparterre –, dass wir unser Reden und Handeln über Baukultur bereichern. Wir erschöpfen sie in politisch-planerischen Auseinandersetzungen und in klugem Diskurs über ästhetisch-formales Vermögen. Die Bedingungen, unter denen diese Kultur entsteht, gehören zu den Erwägungen über das Wahre und Gute. Ein gutes Haus ist nur ein Haus, das unter guten Bedingungen gebaut worden ist.

Stefan Cadosch ist Präsident des SIA. Er hat 2012 in einer bemerkenswerten Rede zum 175. Geburtstag seines Verbandes über Lohndumping gesprochen. Er meinte die unlautere Konkurrenz, mit der die im SIA Verbündeten einander unterbieten, um Aufträge zu holen. Mittlerweile ist es Praxis, dass komplexe Berechnungen für dreissig Franken pro Stunde in einem Büro weit weg vom Bau- und Werkplatz Schweiz gut, korrekt und gerne erledigt werden. Ingenieursarbeit spricht die internationale Sprache der Zahlen und Formeln. Man mag die Freiheit des Marktes loben, den freien Fluss von Kapital und Arbeit preisen, unbegrenzt und überallhin. Es ist aber gut, wenn ein SIA-Präsident solche Praktiken skeptisch kommentiert. Es wird nötig, das sein Verein den Bogen schlägt von den Praktiken der Globalisierung zu den handfesten Bedingungen auf dem Bauplatz. Wie man sich wehrt, können Ingenieure und Architekten zum Beispiel von der Gewerkschaft Unia lernen, die sich mit teils unzimperlichen, oft aber wirksamen Methoden für Arbeiter und Baustellen und gegen Lohndiebstahl einsetzt.

Köbi Gantenbein ist Chefredaktor von Hochparterre

Gute Arbeit, gute Zukunft der Schweiz

Die Arbeitsbedingungen auf den Baustellen, aber auch in den Fabriken, Läden und Büros sind mehr als Facetten von Arbeits- und Baukultur. Die Schweiz ist zukunftsfähig, wenn sie sich öffnet zur Welt und zu Europa. Das geht nur, wenn ihre Bevölkerung, wenn ihre Stimmbürger mitmachen. Sie machen dann mit, wenn die Öffnung keine soziale Bedrohung bringt, wenn also die Löhne gesichert und die Arbeitsbedingungen vernünftig bleiben. Schrittchen um Schrittchen werden ‹flankierende Massnahmen› verstärkt. So sind jüngst die Bussen für lohnräuberische Firmen erhöht worden. Das genügt nicht. Rigorose und wirksame staatliche Lohnkontrollen sind durchzusetzen; Register mit Firmen von Lohnräubern sind zu veröffentlichen und der Kündigungsschutz ist zu verstärken. Heimatschutz gilt nicht nur für altehrwürdige Häuser, sondern auch für Arbeitsbedingungen und Menschen, die sie in Schuss halten. **Köbi Gantenbein** ●

Das Buch: Lohndumping. Eine Spurensuche auf dem Bau. Anja Conzett. Rotpunktverlag, Zürich 2016, Fr. 30.–, bei hochparterre-buecher.ch